

## HANS NIERMANN (1913–1940)

Am 10. August 1913 wurde in der elterlichen Wohnung Bochumer Straße 186 Johannes Matthias Niermann geboren. Seine Eltern waren der „Hilfsweichensteller“ Heinrich Ludwig Niermann und seine Frau Josephine Johanna, geb. Wedy. Hans Niermann entwickelte sich zu einem aktiven Mitglied der katholischen Jugendbewegung. Trotz einer neunmonatigen Untersuchungshaft im Zuge der Unterdrückung der katholischen Verbände durch die Nationalsozialisten setzte er sein Engagement unbeirrt fort. Bereits zu Beginn des Zweiten Weltkrieges eingezogen, fiel Niermann am 18. Juni 1940 in Frankreich.



*Johannes Niermann (Foto: Jugendhaus Düsseldorf)*

Als Zwölfjähriger war er mit seiner Familie nach Rheine umgezogen. Nach seinem Schulabschluss an der Ludgerus-Schule arbeitete er als Weber bei der Firma Kümpers in Rheine. Niermann, der aus einer katholisch geprägten Familie stammte, schloss sich der katholischen Jugend seiner Pfarrgemeinde St. Antonius an und bekam Kontakt zu der Sturmschar, einer besonders aktiven Gruppe innerhalb des Katholischen Jungmännerverbandes Deutschlands

KJMVD). Der Zusammenschluss älterer Jugendlicher, darunter vieler Jugendleiter, entwickelte sich zur „Sturm Spitze“ der katholischen Jugendverbände ab 1932. Zunächst aktiv auf Pfarrebene wurde Niermann 1934 Diözesanführer der Sturmschar im Bistum Münster. Für diese hauptamtliche Tätigkeit gab er seinen Arbeitsplatz als Weber auf. In dieser Zeit wurde sein Kontakt zu der Führung des KJMVD und der Sturmschar enger. Dazu zählten vor allem der Generalpräses des KJMVD Ludwig Wolker, der Reichsführer der Sturmschar Franz



*Zeltlager vor den Toren Roms 1935 (Privatfoto Lenfers)*

Steber und der Generalsekretär des KJMVD Jakob Clemens. Bereits kurz nach der Amtsübernahme in Münster wurde Niermann 1935 zum Nachfolger Stebers als Reichsführer der Sturmschar gewählt. Der Amtswechsel erfolgte am 18. April 1935 während der spektakulären Rom-Wallfahrt der Sturmschar, an der auch die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg und der Bund Neudeutschland teilnahmen. Etwa 1.600 Jugendlichen war die Fahrt gelungen und ihr gemeinsames Auftreten mit den inzwischen in Deutschland verbotenen Klüften und Vereinswimpeln in Rom und vor Papst Pius XI. erregte nicht nur weltweites Aufsehen, sondern auch das nationalsozialistische System. Der Durchsetzung des ideologischen und organisatorischen Monopolanspruchs des Nationalsozialismus und der Hitlerjugend standen 1935 inzwischen nur noch die katholischen Jugendverbände entgegen. Bei der Rückkehr von Rom bekamen viele Jugendliche die unterdrückende Hand der nationalsozialistischen Machthaber deutlich zu spüren: Beschlagnahmungen bei den Grenzkontrollen, Schikanen oder Verlust des Ausbildungsplatzes nach der Rückkehr waren die Antworten auf die Teilnahme.

In Recklinghausen gehörte Hermann Lenfers aus der Paulusgemeinde zusammen mit dem Busunternehmen Wessels zu den Organisatoren der Fahrt. Daraufhin wurde in einer Art von „Sippenhaft“ seine Schwester am 16. Mai 1935 als Schulsekretärin am Petrinum entlassen. Sie erhielt eine Bescheinigung, wonach Bürgermeister Rottmann nicht dulde, „daß Mitglieder konfessioneller Verbände, die sich den Einigungsbestrebungen in

der Staatsjugend entziehen, an unseren höheren Schulen in derartigen Stellungen tätig sind.“<sup>1</sup>

Niermanns Arbeit war geprägt von einem klaren Bekenntnis zum christlichen Glauben und zur katholischen Kirche. Unermüdlich war er in Deutschland unterwegs, nahm leitend an Fortbildungsveranstaltungen teil und betreute die Mitglieder, die in ihrem Alltag den Repressalien des Regimes immer wieder ausgesetzt waren.

Am 6. Februar 1936 wurde Niermann mit 57 Mitstreitern Opfer einer Massenverhaftung von Vertretern der katholischen Jugend. Ihnen wurde Kooperation mit Kommunisten vorgeworfen, was auch in den Medien starken



Widerhall fand. Niermann saß in den Untersuchungsgefängnissen Düsseldorf und ab Oktober 1936 Berlin-Moabit ein, zeitweise zum Teil in Einzelhaft. Sein Amtsvorgänger Franz Steber wurde beim „Berliner Katholikenprozess“ zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilt. Bei seiner Entlassung aus jahrelanger Einzelhaft war Franz Steber 1941 erblindet.

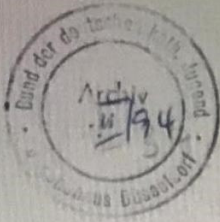
*Rom-Wallfahrt 1935 (Privatfoto Lenfers)*

---

<sup>1</sup> Georg Möllers: Der nationalsozialistische Kirchenkampf und der Recklinghäuser Katholizismus, in: Georg Möllers / Richard Voigt (Hg.): 1200 Jahre Christliche Gemeinde Recklinghausen, Recklinghausen 1990, S. 221-240, hier S. 228 f.; Abdruck des Dokuments in: „Der Unterricht ging pünktlich weiter“. Zur Geschichte des Gymnasium Petrinum in Recklinghausen 1933 bis 1945, hg. v. Ludger Linneborn / Georg Möllers, / Heribert Seifert, Essen 2016, S. 105.

Hans Niermann nahm nach seiner Entlassung aus der neunmonatigen Untersuchungshaft am 6. November 1936 umgehend seine Arbeit als Reichsführer wieder auf, obwohl die Repressionen zunahmen. Auch nach dem endgültigen Verbot der Sturmschar 1937 und der Reste des KJMVD durch die Schließung des Jugendhauses Düsseldorf am 6. Februar 1939 führte er wie alle anderen, wenn auch vermindert, die Arbeit im Untergrund fort.





den 10. August 1936  
I/K.

An den

Herrn Untersuchungsrichter beim Volksge-  
richtshof, Herrn Landgerichtsdirektor  
Z i m m e r

B e r l i n N W 4 0  
-----  
Turmstr. 91.

In dem Strafverfahren

gegen

Rossaint u. a.

- 8 J. 72/36 -

lege ich namens des Beschuldigten Hans  
Niermann gegen den Haftbefehl des Amts-  
gerichts Düsseldorf, der die Untersuchungs-  
haft gegen den Beschuldigten Niermann an-  
ordnet,

B e s c h w e r d e  
ein mit dem Antrage,

den Beschluss aufzuheben und den  
Beschuldigten Niermann aus der Un-  
tersuchungshaft zu entlassen.

Begründung.

=====  
Die abgeschlossenen Vernehmungen der  
Beschuldigten in der Voruntersuchung ha-  
ben ergeben, dass der dringende Tatver-  
dacht gegen den Beschuldigten Niermann  
nicht aufrecht erhalten werden kann. Wie  
bei anderen Mitbeschuldigten hat sich  
auch bei dem Beschuldigten Niermann er-  
geben, dass es sich bei der Versammlung  
am Allerheiligen-Tag, die in der Wohnung

*Haftbeschwerde, Auszug (Archiv Jugendhaus Düsseldorf)*

Nach und nach reifte in Niermann der Entschluss, Priester zu werden. Ab September 1938 absolvierte er innerhalb eines Jahres fünf Gymnasialklassen, um das für das Theologiestudium nötige Abitur zu erlangen.

Mit der Einberufung zum Kriegsdienst am 14. Dezember 1939 konnte er diesen Weg jedoch nicht mehr weiter beschreiten. Nach einer kurzen militärischen Ausbildungszeit in Eylau und Nürnberg kam er an die Front. Seine Einheit rückte über Luxemburg und Belgien weiter nach Frankreich vor. Am Abend des 18. Juni 1940 fiel Hans Niermann in der Nähe des Dorfes Doncourt-sur-Meuse. Seine Kameraden setzten ihn nach einer Totenwache in der Dorfkirche zunächst auf dem Dorffriedhof bei; später erfolgte die Umbettung auf den Soldatenfriedhof Noyers-Pont-Maugis Block 8, Reihe 5, Grab 665 in der Nähe von Sedan.<sup>1</sup>

Bereits kurz nach seinem Tod wurde das Heft *„Der Weg des Soldaten Johannes. Aus seinen Briefen und Tagebuchblättern“* veröffentlicht und stieß auf großes Interesse, was die zahlreichen Abschriften bezeugen, die von Hand zu Hand weitergereicht wurden. Das Heft gibt einen eindrucksvollen Einblick in das Erleben und die Gedankenwelt des jungen Katholiken Johannes Niermann.

In einem Brief vom 15. April 1940 an seine Mutter schreibt er: *„Mein Leben kann nur eine Aufgabe haben. Diese Aufgabe heißt, Christus zu künden!“*

(©Maria Wego/Jugendhaus Düsseldorf/Georg Möllers)

**Diese PDF-Datei ist ein Anhang zur biographischen Datei („Opferbuch“) im „Gedenkbuch Opfer und Stätten der Herrschaft, der Verfolgung und des Widerstandes in Recklinghausen 1933-1945“:**  
[www.recklinghausen.de/gedenkbuch](http://www.recklinghausen.de/gedenkbuch)

---

<sup>1</sup> [https://archiv.volksbund.de/graebersuche/detailansicht.html?tx\\_igverlustsuche\\_pi2%5Bgid%5D=8859a13e3f4a9fe67b0c800462a5aab1&cHash=8a184af31e7b825a29ba7d57a75ab847](https://archiv.volksbund.de/graebersuche/detailansicht.html?tx_igverlustsuche_pi2%5Bgid%5D=8859a13e3f4a9fe67b0c800462a5aab1&cHash=8a184af31e7b825a29ba7d57a75ab847)